

# Trinkwasser wird zum Problem

Nepal-Hilfsorganisationen sammeln Informationen – Govinda-Vertreter ist unterwegs nach Kathmandu

Die Not der Erdbebenopfer in Nepal, sie hält auch Aalener Hilfsorganisationen in Atem. Netzwerke werden geknüpft, Infoaktionen angeschoben, alle nur denkbaren Quellen angezapft, um an Informationen über die aktuelle Lage vor Ort zu bekommen. Mittlerweile befindet sich auch ein Vorstandsmitglied von Govinda auf den Weg in die Krisenregion.

DAGMAR OLTERSODORF

**Aalen.** Es fehlt an Decken, Zelten, Medikamenten. Und zunehmend auch an Trinkwasser. Viele Straßen in Nepal sind nicht mehr passierbar, Trinkwasserbrunnen und die Wassertanks auf den Dächern zerstört, berichtet Daniela Mühlbeck von Govinda.

Im Aalener Büro der Hilfsorganisation, ist am Montagmorgen eine E-mail der Volontärin Frauke eingegangen.

Mittlerweile funktioniert das Internet wieder. „Einmal täglich kochen wir etwas, ansonsten versorgen wir uns mit trockener Nahrung“, schreibt die junge Frau aus dem Govinda-Waisenhaus. Der Wassertanker, der eigentlich kommen sollte, sei ausgeblieben. Die Straße ist nicht mehr passierbar, weil ein Haus zusammengebrochen ist. „Den ganzen Morgen zittert es wieder leicht“, berichtet die HelferIn.

Noch hat sich die Lage nicht ganz beruhigt. Am Sonntag hatte ein Erdbeben mit der Stärke 7,9 in dem armen Land für verheerende Schäden gesorgt. Zahlreiche Nachbeben folgten. Die Zahl der Toten, die die Helfer in den Trümmern der teilweise völlig zerstörten Häuser finden, steigt ständig an. 3700 Leichen wurden nach Angaben des Innenministeriums bis zum Montagnachmittag geborgen.

Deutsche Hilfskräfte, Mediziner und Suchhundeteams mittlerweile mit vor Ort. Mitarbeiter des THW Ellwangen, Mitglieder der Rettungshundestaffel oder Kräfte des Deutschen Roten Kreuzes Kreisver-



band Aalen sind, so Recherchen dieser Zeitung, nicht darunter. „Soviel ich weiß, wurde aus Deutschland aber eine Gruppe und Gerät speziell für Trinkwasseraufbereitung angefordert, um die Menschen auf der Straße zu versorgen“, sagt Reiner Mangold, Zugführer beim Technischen Hilfswerk Ellwangen (THW). „Das Land muss die Hilfe ja offiziell anfordern“, erklärt Klaus-Dieter Sterzig vom DRK-Kreisverband Aalen. Anfragen gäbe es keine. Gleiches bei der Rettungshundestaffel Ostwürttemberg. „Wir haben keine Nachfragen bekommen“, sagt Vorsitzender Achim Niedermeyer.

Auf den Weg nach Kathmandu hat sich Govinda-Mitglied Roman Gieslewicz gemacht, der das Waisenhaus mit aufgebaut hat. „Er kennt sich dort sehr gut aus, Nepal ist für ihn wie eine zweite Heimat“, so Daniela Mühlbeck.

Jemanden in die Region zu schicken, das überlegt man sich auch bei den örtlichen Vertretern des CFO-Kinderdorf bei Dhading Besi. Dort sind alle wohl- auf. Trotzdem sind die Unterstützer zusammengekommen, darunter auch ein Nepalese, der direkten Kontakt in die Region hat, so Petra Pachner. „Er hat bestätigt, es gibt breite Zerstörung“, sagt sie. Auch weil die Tiere verenden und man damit die Lebensgrundlage verliere, herrsche große Angst vor der Zukunft. „Wir brauchen dringend ein Bild von vor Ort, um zu sehen, wo am dringendsten Hilfe gefragt ist“, sagt sie. Man arbeite daran, ein Netzwerk aufzubauen. Auch mit Govinda ist sie in Kontakt. Sicher ist man sich dort ebenso wie bei den CFO-Vertretern, dass es durch diese Katastrophe noch mehr Waisen geben wird.

## Spenden für Erdbebenopfer

Wer für die Opfer spenden möchte, kann das bei der Spendenaktion des CFO-Kinderdorfes: IBAN: DE25 6725 0020 00090 725 51, bei der Sparkasse Heidelberg; Stichwort: Erdbeben. Spendenbescheinigungen sind möglich. Informationen unter [www.cfo-kinderdorf-nepal.de](http://www.cfo-kinderdorf-nepal.de)

**Oder** bei der Spendenaktion Govinda: Kreissparkasse Ostalb, BLZ: 614 500 50; Konto: 805015135; BIC/Swift: OASPD633XXX; IBAN: DE04 6145 0050 0805 0151 35; Stichwort: Erdbeben Nepal.

**Kontakt:** [daniela@waisenkind.de](mailto:daniela@waisenkind.de). Infos unter: [www.waisenkind.de](http://www.waisenkind.de).